

Neue
Liedersammlung

von

Carl Friedrich Zelter.



Preis 1 Rthlr.

Zürich, bey Hans Georg Nageli; Berlin, bey Adolph Martin Schlesinger.

1 8 2 1.

An die Entfernte.

Sanft klagend.

So hab' ich wirklich dich ver - lo - ren? bist du, o Du - te, mir ent - flohn? Noch

klingt . in den gewohnten Oh - ren ein je - des Wort, ein je - der Ton, ein je - des

Wort, ein je - der Ton,

So wie des Wandrers Blick am Morgen
Vergebens in die Lüfte dringt,
Wenn in dem bissern Raum verborgen
Hoch über ihm die Lerche singt.

So dringst angstlich hin und wieder
Durch Feld und Busch und Wald mein Bild;
Dich rufen alle meine Glieder:
D. komm, Geliebte, mir zurück.

Nachgefühl.

Comodett.

Wenn die Re-ben

wie - der glü - ben rüh - ret sich der Wein im Faße. Wenn die No - sen wie - der glü - ben,

welch ich nicht - wie, wie mir ge - schieht? Thränen ein - nen

von den Wan - gen, was ich thu - e, was ich täf - fe, nur ein un - be - stimmt Wer -

lan-gen süßt ich, das die Brust durchglüht.

tenero. Und zu-letzt muß ich mir sa-gen,

weñ ich mich be-dent' und fas-se, daß tu sol-chen schö-nen Sa-gen Do-rls einiß

für mich ge-glüht.

crasso *crasso* *decresc.*

Goethe.

Sonett aus dem 13. Jahrhundert.

Süß und verloren, doch nicht schleppend. >

Ich könnt' ich, könnte ver-ges-sen sie! ihr schönes lie-bes lieb-li-ches We-sen; den Blick, die freundli-che

Lip-pe die! viel-leicht, ich möch-te ge-ne-sen. Doch ach! mein Herz, mein Herz kann es nie, und

doch ist's Wahn sin zu hof-fen sie. Und

um sie schwe-ben giebt Muth und Le-ben zu wei-chen nie!

Gesagt.

Und dann, wie kann ich ver - ges - sen sie, ihr schö - nes, lie - bes - lieb - liches We - sen, den

Witz, die freund - liche Bis - se die, viel lie - ber als - mer ge - ne

sen!

Herder.

Um Mitternacht.

Andante e legato.

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of ascending eighth notes, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. The tempo is marked 'Andante e legato'.

Um Mit-ter-nacht gleng - ich, nicht eben gerne, klein, kleiner Knabe, je - nen
 Wenn ich dann für - ner in des Le - bens Welte zur Lieb-sten muß-te
 Bis daß zu - legt des wol - len Mon - des Helle so klar und deut-lich mir ins
 Kirch - hof hin zu Va - ters Haus, des Pfarrers, Stern an
 weis sie - zog, Ge - stirn und Nord - schein ü - ber mir im
 Ein - se-re drang, auch der Ge - dank wil - lig, sü - nig,

The first system of the vocal score features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The piano part continues with a similar texture to the introduction, supporting the vocal melody.

The second system of the vocal score continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part features more complex chordal textures and rhythmic patterns, including some sixteenth-note passages.

Sterne, sie leuch - te - ten doch al - te gar - zu schön.

Stirne, ich ge - hend, kommend See - lig - keit - ten seg.

schnehe sich um's Ver - gang - ne wie um's Kün - ft - ge schlang.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

Um Mit - ter - nacht, um Mit - ter - nacht.

*) Die zwei ersten Strophen mäßig stark und betrachtend; die dritte Strophe volltönend und überzeugt.

Goethe.

Nach mein Sinn.

Andantino.

Ich gieng im Wal-de so vor mich hin, und nichts zu

suchen das war mein Sinn, - - - das war mein

Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümlein stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Auglein schön.

Ich grub's mit allem
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Sand.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
Soll ich zum Wellen
Gebrochen seyn.

Und pflanzte es wieder
Am stillen Ort,
Nun grünt es immer
Und blüht so fort.

Goethe.

Jägers Abendlied.

Ruhig und heiter.

Im Fel - de schleich ich still und mild, ge - spannt mein Feuer - rohr, da schwebt so leicht dein

He - bes Bild, dein sü - ßes Bild mir vor.

Du wandelst jetzt wohl still und mild
Durch 'Feld und Liebes Thal,
Und ach mein schnell verrauschend Bild
Stellt sich dir's nicht einmal?

Des Menschen, der die Welt durchstreift;
Voll Unmuth und Verdruß,
Nach Osten und nach Westen schweift,
Weil er dich lassen muß.

Mir ist es, denk' ich nur an dich,
Als in den Mond zu sehn,
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht wie mir geschehn.

Goethe.

Der getreue Eckart.

D mü- ren wir wei-ter, o wär ich zu Haus! Sie kom-men, da kommt schon der nächst-li- che

Graus. Sie finds die un - hol - di - gen Schwe - stern. Sie strei - fen her - an, und sie fin - den uns

hier, sie trin - ken das müß - sam ge - hol - te, das Bier, und las - sen uns leer und die Krü -

gc.

2

So sprechen die Kinder und drücken sich schnell
 Da zeigt sich vor ihnen ein alter Gesell:
 Nur stille Kind, Kinderlein, stille!
 Die Helden, sie kommen, von durstiger Jagd
 Und laßt ihr sie trinken wie's jeder behagt
 Dann sind sie euch hold, die Unholden.

4

Die Kinderlein ängstlich gen Hause so schnell
 Gesellt sich zu ihnen der fromme Gesell.
 Ihr Püppchen nur seyd mir nicht traurig. —
 Wir kriegen nun Schelten und Streich bis aufs Blut. —
 Wein keineswegs, alles geht herrlich und gut,
 Nur schweiget und horet wie Mäuslein.

6

Sie kommen nach Hause, sie setzen den Krug
 Ein jedes den Eltern bescheiden genug.
 Und harren der Schläg' und der Schelten.
 Doch siehe man kostet: Ein herrliches Bier!
 Man trinkt in die Runde schon dreymal und vier
 Und noch nimmt der Krug nicht ein Ende.

8

Und wenn euch ihr Kinder mit treuem Gesicht
 Ein Vater, ein Lehrer, ein Aldermann spricht,
 So horet und folget ihm pünktlich!
 Und legt auch das Jünglein in peinlicher Hut,
 Verplaudern ist schädlich, verschweigen ist gut,
 Dann füllt sich das Bier in den Krügen.

3

Gesagt so geschehn und da naht sich der Braus
 Und siehet so grau und so schattenhaft aus,
 Doch schlürft es und schlampft es auf's beste.
 Das Bier ist verschwunden, die Krüge sind leer;
 Nur saust es und braust es, das wüthige Heer,
 Ins weite Gethal und Gebirge.

5'

Und der es euch anrät und der es befehlt,
 Er ist es, der gern mit den Kinderlein spielt,
 Der alte Getreue, der Eckart.
 Vom Wundermann hat man euch immer erzählt;
 Nur hat die Bestätigung jedem gefehlt,
 Die habt ihr nun köstlich in Händen.

7

Das Wunder, es dauert zum morgenden Tag,
 Doch fraget, wer immer zu fragen vermag:
 Wie ißt mit den Krügen ergangen?
 Die Mäuslein, sie lächeln, im Stillen ergötzt;
 Sie stammeln und stottern und schwäzen zuletzt,
 Und gleich sind vertrocknet die Krüge.

Goethe.

Sehnsucht.

Nicht zu langsam.

First system of the musical score. It consists of three staves: a vocal line in the upper staff, a piano accompaniment in the middle staff, and a bass line in the lower staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The tempo marking is 'Nicht zu langsam.' The lyrics 'Nur wer die' are written under the vocal line. Performance markings include 'dolce' and 'cresc.' in the piano part, and a 'dolce' marking with a hairpin in the bass line.

Second system of the musical score. It consists of three staves. The lyrics 'Sehn - sucht kennt, weiß was ich lei - de,' are written under the vocal line. The piano accompaniment continues with a 'f' dynamic marking.

Third system of the musical score. It consists of three staves. The lyrics 'lein und ab - ge - trennt von al - ler Freu - de seh ich am Fir - mament nach se - ner' are written under the vocal line. The piano accompaniment features a 'tr' (trill) marking.

Fourth system of the musical score. It consists of three staves. The lyrics 'Sei - te. Ach die mich liebt und kennt ist in die' are written under the vocal line. The piano accompaniment includes a 'dolce' marking.

Bei . . . te, es schwindelt mir, es brennt mein Ein - ge - wei , de! nur wer

die Sehnsucht kennt, weiß was ich, was ich, was ich lei . . . de.

cresc.

dolce

Goethe.

H a r f n e r.

Con moto.

Wer nie sein Brod mit Thränen aß, wer nie die kum-mer-vol . . . ten

Näch-te auf sei-nem Bet-te wei-nend saß, der kennt euch nicht, der kennt euch nicht, der

kennt euch nicht, ihr blum . . . lischen. Näch . . . tel ihr führt ins

Le - ben und hin - ein, ihr laßt den Ar - men schul - dig wer - den; dann ü - ber -



laßt ihr ihn der Pein, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld, denn al - le Schuld räche



sich - - - auf Er - den.



Goethe.

Im Fernen.

Comollett.

Wie sieht mir das Liebchen? was freut sie so groß? den Fernen, sie wiegt ihn, den Fernen, sie

wiegt ihn, sie hat ihn im Schooß den Fernen, sie wiegt ihn, sie

hat ihn im Schooß.

Im zierlichen Käfig
Ein Vöglein sie hält,
Sie läßt es heraußen
So wie's ihr gefällt.

Hat's Picken dem Finger
Den Lippen gethan
Es fliehet und starrert
Und wieder heran.

So esse zur Heimath
Das ist nun der Brauch,
Und haß du das Mägdgen
So hat sie dich auch.

Goethe.

Der neue Amor.

*Allegretto e con
discrezione.*

Introduction for piano. The score consists of two staves. The right hand features a melodic line with grace notes and slurs, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and moving lines. Dynamics include *f* and *ten.*

Vocal line and piano accompaniment for the first line of lyrics. The vocal line is marked *dolce*. The piano accompaniment includes dynamics *dol.* and *f*.

A - mor, nicht das Kind: der Jüngling der Psyche ver - führ - te, sah - im D - sympos sich

Vocal line and piano accompaniment for the second line of lyrics. The vocal line is marked *dolce*. The piano accompaniment includes dynamics *dol.*

um frech - und der Sie - ge ge - wohnt. Ei - ne Göttinn er - blickt er, vor

Vocal line and piano accompaniment for the third line of lyrics. The vocal line is marked *crece*. The piano accompaniment includes dynamics *f*.

al - len die herrlich - ste Schö - ne, Ve - nus U - ra - ni - a wars, und er - entbrannte für

dol.

sie. Ich! - die Hei - li - ge selbst, sie - wi - der - stand nicht dem Werber, und der Wer-

we - ge - ne bleibt fei - sie im Ar - me be - strickt.

crece

Da ent - stand aus ih - nen ein neu - er lieb - li - cher H - mor,

dolce

der dem Va - ter den Sinn, Sit - te der Mut - ter ver - dankt, Im - mer sin - dest du

ihn in hol der Mu - sen Ge - sell - schaft, und sein rei - gen - der Welt

stif - tet die Kle - be der Kunst.

decresc.

Goethe.

R u h e.

Still und nachlich.

Ue - ber

al - len Gip - feln ist Ruh, In al - len Wip - feln spu - rest

8 du kaum ei - - - nen Hauch. Die Bog - feln schweigen im Wal - de

war - te nur bal - de, bal - de, bal - de ruhst du auch.

Goethe.